



KAOSFLYER

NORDKAOS HAMBURG HEIMSPIELZEITUNG



Moin Moin, Hoheluft!

Lasset die Heimserie beginnen! Vor uns liegt noch der Großteil des Jahres 2018, das uns jede Menge Heimspiele beschert. Immerhin kann man sich jetzt schon mal durchgehend bis Ende Mai den Freitagabendtermin im Kalender freihalten, denn da ist Vicky-Time! Zeit genug, um wirklich jeden Winkel des umgebauten Stadions Hoheluft zu erkunden! Als neuer Teppich im Wohnzimmer liegt ja mittlerweile der Kunstrasen, der in den Testspielen im Winter auf jeden Fall schon einen hervorragenden Eindruck gemacht hat. Auch das Drumherum nimmt langsam aber sicher Gestalt an. Zwar kommt man sich teilweise etwas vor, als würde man sich in einem Container-Dorf bewegen, aber hier wird sich in den kommenden Monaten aller Voraussicht nach zumindest optisch noch etwas ändern – wozu gibt es denn Pinsel und Farbe?

Auch für den Fanshop gab es einen neuen – größeren – Container, der besser ausgestattet ist (HEIZUNG!) als der alte und künftig zum Reinschauen animieren soll. Es wird allerdings auch hier noch ein paar Tage dauern, bis alles an seinem Platz ist und sich eingespielt hat, aber das gilt ja für das Gesamtpaket SCV.

Immerhin hat uns die alte Ordnung fast zehn Jahre begleitet. Ja, so lange tobt Nordkaos mittlerweile auf den Rängen der Hoheluft herum! Mehr dazu wird es in unserer nächsten Ausgabe kommenden Freitag geben, denn wir

feiern am 17.02. unseren 10-jährigen Geburtstag. Oft belächelt, immer noch da, wenn auch in etwas anderer Form als vor einer Dekade. Aber hey, Stillstand ist bekanntlich Rückschritt und damals war sicherlich auch nicht alles gut.

Was gibt es sonst zu berichten? Es gab in der Winterpause einige Testspiele, die dazu dienen sollten, die Mannschaft neu auszurichten und gleichzeitig an den neuen Untergrund zu gewöhnen. Rein von den Ergebnissen her ist da sicherlich noch Luft nach oben, allerdings darf man auch nicht außer Acht lassen, wer jeweils die Gegner waren. Fast gehören zumindest der gleichen Klassen an oder kicken sogar höher, insofern darf man da auch keine Wunder erwarten, zumal wir auch wieder einige Zu- und Abgänge zu verzeichnen haben. Mehr dazu gibt es in dementsprechenden Berichten, denn natürlich haben es sich einige Fans nicht nehmen lassen, sich den Hintern abzufrieren, um einen Blick auf die blau-gelbe Truppe zu werfen.

Was haben für den Rest der Saison noch zu erwarten? Werfen wir einen Blick darauf, wie viele Punkte der SCV in der Hinrunde auswärts geholt hat, liegt die Latte der Erwartung doch recht hoch mit der Heimserie vor der Brust. Aber auch hier gilt es nicht zu verzagen, wenn es man mal nicht so läuft. Letztlich ist der Tabellenplatz am Ende der Saison eher zweitrangig, befinden wir uns



SC VICTORIA HAMBURG

doch in einer Art Zwischenzeit, in der an vielen Stellschrauben im und ums Team herum gedreht wurde. Da muss sich noch einiges einspielen. Spannend wird es dann ab der kommenden Saison, in der die Karten ganz

neu gemischt werden. Dann darf auch gerne mal an alte Erfolge im Oddset-Pokal angeknüpft werden, dessen Finale schließlich in unserem Wohnzimmer ausgetragen wird. Finale bi uns to hus – das wär mal wieder was!



GEGNERVORSTELLUNG

SV Curslack-Neuengamme

Tabellenplatz: 9 (18 Spiele)

Punkte: 25

Bilanz: 7 Siege, 4 Unentschieden, 7 Niederlagen

Torverhältnis: 37:36 (+1)

Vicky und der SVCN haben in den vergangenen Jahren schon oft die Klingen gekreuzt – zumindest gefühlt viel häufiger als so manch andere aktuelle Oberligisten. Das liegt neben den regelmäßigen zwei Ligaspielen pro Saison auch an diversen Aufeinandertreffen im Pokal, bei Testspielen oder -Turnieren. Eines aber war immer gleich: Der Trainer von „Schullack-Neuengamme“ hieß immer Torsten Henke. Das wird sich demnächst ändern, denn Henke hört im Sommer nach 16 (!) Jahren bei Curslack auf. So eine lange Zeit bei nur einem Verein – und auf dem ‚Schleudersitz‘ Trainer – ist

heutzutage nur noch sehr selten zu finden. Wir ziehen unseren Hut und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Trotzdem sollen die drei Punkte heute natürlich an der Hoheluft bleiben. Das dürfte aber nicht einfach werden, denn zumindest der mögliche Vorteil Kunstrasenmannschaft zieht heute schon mal nicht.

Der aktuelle Tabellenplatz 9 spiegelt ein bisschen das wieder, was Curslack in den vergangenen Jahren geleistet hat. Die Zeiten, in denen man ganz oben mithalten konnte (und starke Konkurrenz für Vicky um die vorderen Tabellenplätze war!) sind vorbei, der Kader nicht mehr ganz so stark wie früher. Das liegt sicherlich auch daran, dass Curslack sein Alleinstellungsmerkmal in der Region im Südosten etwas außerhalb von Hamburg mittlerweile mit Dassendorf teilen muss. Und gegen die kann man kaum gegenan stinken...



SC VICTORIA HAMBURG



Der SCV im Winter – Ein Überblick

Die glorreiche Victoria war in diesem Winter in vielerlei Hinsicht fleißig. Neben den üblichen Verdächtigen wie Hallenturnieren und Testspielen (Geduld – kommen wir gleich zu), gab es auch einige Aktivitäten auf dem Transfermarkt. Tschüss sagten wir Herrn Utz, den es zu Strand 08 zog. Joa, kam oft als Joker und konnte zwar durch seine Schnelligkeit beeindrucken, viel mehr aber auch nicht. Schwerer als die anderen Winterabgänge Möller (VfL Kellinghusen), Ludwig (Niendorf II) und Schmidt (unbekannt – also das Ziel, nicht der Spieler ... wobei ...) wiegt der Wechsel des Eigengewächs Luis Hacker. Luis überzeugte in den letzten Jahren durch seine kämpferische Präsenz auf dem Feld. So mancher Oberligist dürfte eher schlechte Erinnerungen an die Begegnung mit ihm haben. Und ich muss gerade an Jeremies zu Viera denken: „Siehst du die Mittellinie? Kommst du drüber, macht es aua! Hier drüben aua, da drüben gut!“ Leider Gottes ist der gute Luis aber auch Dauergast beim Sportgericht und immer mal wieder für Platzverweise gut. Schon in der Hinrunde zeichnete sich ab, dass Hacker in der Gunst des Trainers nicht unbedingt ganz weit oben stand, sodass sein Wechsel nach Altona fast schon folgerichtig

ist. Vielleicht sehen die Schiedsrichter das mit den harten Fouls in der Regionalliga ja auch ein wenig entspannter...

Wie das nun mal so ist, gab es nicht nur Abgänge sondern auch lauter neue Gesichter an der Hoheluft. Von Concordia kamen die Verteidiger Siemsen und Peters und von SCALA Torben Lindholm. Zudem wechselte aus Köln (Viktoria Köln II) Nil von Appen, kein Unbekannter im Hamburger Amateurfußball, der in seiner westdeutschen Vergangenheit auch mit dem guten alten Benny Hoose zusammen gespielt hat. Alle vier konnten in den bisher absolvierten Testspielen durchaus positive Eindrücke hinterlassen, auch wenn so richtig was wohl erst im Pflichtspielbetrieb erkennbar werden wird.

Hallenturniere, meiner bescheidenen Meinung nach immer noch eine der sinnlosesten Erfindungen im Fußballkosmos, bestritt der SCV auch. Mutmaßlich zur Aufbesserung der Mannschaftskasse, einen anderen Sinn haben diese Veranstaltungen nämlich nicht. Obwohl sich bei Victoria in den letzten 10 Jahren seitdem wir da sind beeindruckend viel in eine tolle Richtung entwickelt hat, gehört die Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor nicht dazu. Und weil die Homepage des Vereins als bestes Beispiel hierfür nicht verrät, wie man so



SC VICTORIA HAMBURG

bei den Turnieren abgeschnitten hat und Hallenturniere mir nicht wichtig genug sind, um es zu recherchieren, kann ich euch an dieser Stelle leider nicht so wirklich sagen, was da so ging. Ich meine aufgeschnappt zu haben, dass das Event in Buxtehude gewonnen wurde, aber so genau weiß das keiner.

Deswegen kommen wir zu den spannenderen Dingen, aka Testspiele. In der Vergangenheit fror man sich als (mehr oder weniger, aber muss ja) interessierter Zuschauer den Allerwertesten in Curslack oder an der Area 52 ab. Heutzutage kann man das dank Kunstrasen auch direkt im Stadion. Und was soll man sagen, im Sitzen auf der Tribüne macht das Ganze schon mehr Spaß (oder so). Gegen den aktuell Zwölften der Regionalliga Nord aus Lüneburg setzte es Mitte Januar eine 3:1-Niederlage. Allerdings klingt das Ergebnis jetzt höher, als es der Spielverlauf eigentlich hergab. Über weite Strecken konnte Blau-Gelb ganz gut mithalten, die nach Aussage des hofeigenen Regionalliga-Expertens ungefähr auf dem Niveau agierten wie sie es im Ligaalltag auch zeigten. Da sind sie zwar nicht übermäßig erfolgreich, aber immerhin. Bei Vicky war gut zu erkennen, dass so mancher Spieler erst wenige Einheiten mit der Mannschaft absolviert hatte und so ein wenig Weihnachtstrost musste auch erst einmal runter. Dafür sind Testspiele aber nun mal da und so grämte sich auch keiner der Anwesenden allzu sehr.

Unter der Woche gab es dann eine 1:0-Niederlage gegen den FC St. Pauli II, der aber keiner von uns beiwohnen konnte, sodass an dieser Stelle auch keine wahnsinnig interessanten Analysen zu finden sind. Ähnliches gilt für die 4:2-Niederlage gegen die

Zweite von Holstein Kiel. Das Spiel hätte eigentlich ebenfalls im Stadion Hoheluft ausgetragen werden sollen, allerdings machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Jap, auch mit Kunstrasen kann man nicht immer spielen. Es hatte nämlich geschneit und das weiße Zeug darf man nicht so einfach ohne Weiteres entfernen weil wegen Korksicht und so. So wurde das Spiel nach Kiel hin verlegt und weil auch an diesem Abenteuer keiner teilnehmen konnte, müsst ihr ohne Analyse auskommen. Nur so viel: Zur Halbzeit führte der SCV noch mit 2:1 (Tore von M. Bergmann und Schuhmann), sodass ich einfach mal beschließe, dass wir die erste Halbzeit besser waren, in der Pause viel gewechselt haben und so im zweiten Spielabschnitt etwas außer Tritt geraten sind. Ende Januar gab es aber endlich wieder Fußball an der Hoheluft, der niedersächsische Oberligist aus Heeslingen (Elfter, mit vier Spielen Rückstand auf den Rest der Liga) war zu Gast. Was sich schon beim Spiel gegen Lüneburg andeutete, zeigte sich auch hier: Im Stadion ist einfach mehr Leben als auf der Area. Hatten die Regionalligisten viele Schlachtenbummler (wer hat sich eigentlich diesen bescheuerten Begriff ausgedacht?) mitgebracht, waren es gegen Heeslingen (neben ein paar Gestalten von da) v.a. Jugendmannschaften von Vicky samt Anhang. Es ist einfach schön zu wissen, dass das altehrwürdige Stadion jetzt nicht mehr nur alle zwei Wochen genutzt wird (und die Kosten für Rasenpflege etc. wurden nebenbei auch reduziert)!

Gegen die Gäste aus Niedersachsen gab es jedenfalls einen 5:2-Erfolg (Tore: 2x Scharkowski, M. Bergmann, Kohpeiß, Ernst).



SC VICTORIA HAMBURG

Die zwei Gegentore waren mehr als unnötig, hatte man den Gegner doch über 90 Minuten gut im Griff und konnte nach vorne hin mit gelungenen Spielzügen glänzen. Ein Fortschritt zum Spiel gegen Lüneburg zwei Wochen zuvor war auf jeden Fall zu erkennen, viel mehr kann in so einer Vorbereitung auch nicht erwarten.

Die positive Entwicklung ging eine Woche später gegen den Bremer SV weiter. Die Laufwege passten nochmal besser zusammen und so konnte auch dieses Spiel gegen den Tabellenführer der Bremen-Liga mit 3:1 gewonnen werden (Tore: M. Bergmann, von Appen (Elfm.), Scharkowski). Natürlich war auch hier nicht alles Gold was glänzt, aber im Vergleich zur Vorwoche war noch einmal eine Steigerung sichtbar, sodass man mit der Vorbereitung bisher zufrieden sein kann.

Eher weniger Aussagewert besaß nämlich das

Spiel gegen die Landesligisten von Paloma am letzten Sonntag auf verschneitem Untergrund. Vicky führte 2:0, 3:2 und 4:3, am Ende langte es aber nur zu einem 4:4 (Tore: von Appen, 2x Scharkowski, Lindholm).

Das Spiel gegen die Bezirksliga-Truppe vom HFC Falke unter der Woche ging dagegen deutlich mit 7:0 aus. Toreschützen: Klaas Kohpeiß (29./62.), Luca Ernst (57./65./70.), Nick Scharkowski (61.) und Tom Wohlers (85.).

An sich aber auch egal, denn letztlich gilt ja sowieso: Wichtig ist auf'm Platz (und zwar nur, wenn es auch wirklich um Punkte geht)! So freuen wir uns, dass die Jahreszeit des „HinternbeiTestspielenabfrieren“ durch „HinternbeiSpielenabfrierendiewenigstenszählen“ abgelöst wird, yay!



HOPPING

Hopping im Land der Honzas – Prag und Umgebung

Am Anfang stand die Idee, das verlängerte Wochenende Anfang Oktober für eine zünftige Tour, am liebsten mit neuen Länderpunkten und allem drum und dran, zu nutzen. Flug- und Spielpläne wurden studiert, wie man das halt so macht. Nur um dann festzustellen, dass beides nicht so wirklich was hergibt: Die Spielpläne brauchten so ihre Zeit, bis sie nach der Sommerpause veröffentlicht wurden (Europapokallosungen sei Dank) und als sie dann mal draußen waren, hatten die Flüge

preislich bereits unschöne Sphären erreicht. Da neue Länderpunkte inzwischen vor allem mit dem Flieger erreichbar sind (was waren das noch für Zeiten, als noch so praktische Ziele wie Belgien oder Dänemark auf der dringenden To do-Liste standen!), wurde umdisponiert: Dann halt keine neuen Länderpunkte, dafür dann flexibel mit dem eigenen Gefährt reisen. Zunächst wurde Polens Kohlenpott ins Visier genommen, so richtig knorke war der Spielplan da aber nicht. Rettung nahte, als auch die lieben Tschechen endlich in die Hufe kamen und ihrerseits ihre Spielpläne online stellten. Und siehe da, es



SC VICTORIA HAMBURG

ergaben sich planmäßig sieben Spiele in vier Tagen in Prag und Umgebung, Heureka!

FK Teplice – FC Slovan Liberec 2:1 (1:1) (HET-Liga, 9. Spieltag, 29.09.2017, Stadion Na Stindelech, 3.746 Zuschauer)

Letzten Endes waren es nur noch der Fuchs und ich, die sich am Freitagnachmittag auf den Weg Richtung Osten machten. Berufsbedingt konnten wir erst relativ spät los, sodass klar war, dass es mit dem ersten Spiel knapp werden würde. Der Kartenservice eines großen Onlineunternehmens gab an, dass wir wenn alles glatt lief, so ziemlich pünktlich zum Anpfiff das Stadion erreichen würden. Nun war aber selbst uns S-Bahn-Hoppeln bewusst, dass auf deutschen Straßen an einem Freitagnachmittag eines verlängerten Wochenendes selten bis nie alles glatt geht. Daher gingen wir die Reise entspannt an – wenn es klappt schön, wenn nicht, auch nicht weiter wild. Erwartungsgemäß gerieten wir natürlich in den einen oder anderen Stau, gerade um die ostdeutschen Metropolen herum war so einiges los. Der Anpfiff war in weite Ferne gerückt, das Navi pendelte sich aber als Ankunftszeit auf die Halbzeit ein. Würde es vielleicht doch noch für die lebenswichtigen 45 Minuten reichen?

Ungefähr zehn Minuten vor Wiederanpfiff erblickten wir begeistert die Flutlichter und ein Parkplatz war auch überraschend schnell in näherer Umgebung gefunden. Und so gelang es tatsächlich, das weite Rund mehr oder weniger pünktlich zum Anpfiff der zweiten Hälfte zu betreten.

Was wir da betraten war in wunderschönem blau-gelb gehalten, sehr sympathisch. Es war deutlich zu erkennen, dass der FK Teplice auch schon mal recht erfolgreich unterwegs

war, unter anderem in Europa. Anfang des Jahrtausends gelang es sogar mal, erst den 1. FC Kaiserslautern und dann Feyenoord Rotterdam in einer UEFA-Cup-Saison aus dem Wettbewerb zu kegeln, bevor man an Celtic Glasgow scheiterte. Berühmte Kinder des Vereins sind Edin Dzeko und ein gewisser Martin Fenin, der für Eintracht Frankfurt zwischen 2008 und 2011 kickte.

Das Stadion Na Stindelech ist nach dem städtischen Hinrichtungsplatz benannt, die Vereinsfarben sind also nicht die einzige Gemeinsamkeit mit unserer lieben Victoria. Es fasst knapp 18.000 Menschen und ist neben der Generali-Arena in Prag einer der Austragungsorte von Spielen der tschechischen Nationalmannschaft. An diesem Abend war es mit knapp 3.800 Menschen gefüllt, also nicht ganz ausverkauft. Es besteht aus drei überdachten Tribünen während die eine Hintertorseite nicht groß ausgebaut ist.

Wir machten es uns gemütlich und verfolgten mehr oder weniger gespannt das Geschehen auf dem Rasen. Wie von tschechischem Fußball nicht anders zu erwarten, hielt sich die Qualität des Gebotenen doch arg in Grenzen, so Drittliganiveau vielleicht.

Auf den Rängen war auch nicht so wirklich viel los. Lediglich ein kleiner Haufen Gäste sorgte für so etwas wie Stimmung, war jetzt aber auch nicht so richtig der Bringer. Die kleine Pyroeinlage brachte Abwechslung, konnte aber niemanden wirklich vom kälter werdenden Sitz hauen. Nach Abpfiff machten wir uns dann auch entsprechend schnell vom Acker in unsere nicht weit entfernte Pension. Nach kurzem Warten wurde uns diese sogar auch geöffnet und wir konnten das kleine und saubere Etablissement betreten. Der Chef war freundlich, wir fertich und so ging es nach



SC VICTORIA HAMBURG

kurzem Update der Social Media-Kanäle ins Bett.

SK Kladno – Cesky Brod 3:0 (4. Liga (Division B), 8. Spieltag, 30.09.2017, Stadion Frantiska Kloze, 150 Zuschauer)

Das Schöne an Tschechien ist ja, mal abgesehen vom günstigen Bier, was uns eher peripher tangierte, dass dort auch die dritte und vierte Liga schon morgens um zehn spielt. Das nutzten wir natürlich auch und machten uns am frühen Samstagmorgen auf den Weg in Richtung Kladno, das ungefähr 25 Kilometer nordwestlich von Prag liegt. Zuvor wurde noch das Sortiment des nahegelegenen Supermarkts studiert und die ein oder andere Leckerei dem sowieso schon prall gefüllten Fresskorb hinzugefügt. Die knappe Stunde Fahrt in die 70.000 Einwohner-Stadt Kladno verlief ereignislos, sodass wir frühzeitig den Ground erreichten.

Kladno ist vor allem dadurch bekannt, dass das Dorf Lidice nur fünf Kilometer östlich von hier liegt. Nach der Ermordung Heydrichs in Prag im Mai 1942 verübten die Nazis hier einen Racheakt, weil die Attentäter sich angeblich im Dorf versteckt hielten (wie sich später herausstellen sollte eine falsche Behauptung). Am 9. Juni 1942 wurde das Dorf von deutschen Kräften mit Unterstützung der tschechischen Gendarmerie umstellt, alle 172 Männer älter als 15 wurden am nächsten Tag erschossen. Die 195 Frauen wurden ins KZ Ravensbrück gebracht, wo 52 von ihnen ermordet wurden. Das Dorf wurde in Brand gesteckt, dann gesprengt und abschließend komplett eingeebnet. Nach dem Krieg wurde der Ort 300 Meter weiter wieder neu aufgebaut, am ursprünglichen Ort gibt es eine Gedenkstätte. In mehreren Ländern

Lateinamerikas und in den USA gibt es in Gedenken an diese Gräueltaten Ortschaften und Stadtteile mit dem Namen Lidice, unter anderem in Lima und Mexiko City.

Von all dem wussten wir aber noch nichts, als wir an diesem sonnigen Tag beim SK Kladno vorfuhren. Dieser wurde 1903 gegründet und ist damit einer der ältesten Vereine Tschechiens. Bis zum Zweiten Weltkrieg war er erstklassig und feierte nationale und internationale Erfolge. Heute dümpelt man in der vierten Liga. Das Stadion Frantiska Kloze, benannt nach einem ehemaligen Spieler und Trainer, der 1945 im Kampf gegen die deutschen Besatzer fiel, ist bereits seit 1914 Heimstätte des SK Kladno. Es hat im Laufe der Jahre mehrere Aus- und zurückbauten erlebt. Unter anderem wurde zwischen 1988 und 2007 an der Haupttribüne herumgewerkelt. Den Eindruck des Heterogenen vermittelt das Stadion auch heute noch. Die relativ schmale aber hohe überdachte Haupttribüne wird auf der einen Seite durch eine kleinere unüberdachte Stahlrohrkonstruktion ergänzt. Hinter dem linken Tor gibt es eine weitere kleine Stahlrohrtribüne, gegenüber eine relativ niedrige überdachte Tribüne. Alles in allem ein wunderbarer Honzabau, wie man sich das so vorstellt.

Wie nicht anders zu erwarten war, bot sich uns auch hier kein sportlicher Leckerbissen (Spoiler Alert: Das wurde den ganzen Trip über nicht besser) und abgesehen von drei, vier Hanseln, die hin und wieder einen Schlachtruf raushauten, war auch auf den Rängen nicht viel los. Wir genossen das Flair, vermieden näheren Kontakt zu anderen deutschen Gestalten und machten uns nach Abpfiff zufrieden auf den Weg Richtung Prag.